FRAGEBOGEN

Alfred Neven DuMont

Verleger

Der Fragebogen, den der Schriftsteller Marcel Proust in seinem Leben gleich zweimal ausfüllte, war in den Salons der Vergangenheit ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Wir spielen es weiter: heitere und heikle Fragen als Herausforderung an Geist und Witz.

FAZ Magazin 18. SEP. 1992

Verleger zu werden war ihm in die Wiege gelegt, doch der Weg zum Erfolg war nicht vorgezeichnet. Alfred Neven DuMont wurde am 29. März 1927 in ein Kölner Verlegerhaus hineingeboren. Daß der traditionsreiche Familienbetrieb zum modernen Medienkonzern mit nahezu zweitausend Beschäftigten und siebenhundert Millionen Mark Jahresumsatz expandierte, ist seinem Geschick zu verdanken. Stets hat er versucht, „den Journalismus mit dem Kaufmann, der hinter dem Verleger steht, unter einen Hut zu bekommen". Die Mischung aus Weltoffenheit, journalistischem Ethos und Unternehmergeist hat das Druck- und Verlagshaus M. DuMont Schauberg zu einem florierenden Unternehmen gemacht. Der „Kölner Stadtanzeiger" ist eine angesehene Regionalzeitung, der 1964 als Alternative zu „Bild" konzipierte „Express" Deutschlands zweitgrößtes Boulevardblatt. Die zwei Zeitungen seien wie zwei Söhne.

sagt der Herausgeber: „Ein sehr ordentlicher, feiner, strebsamer Sohn und einer, der wild, ein Rocker ist." Das Herz des Verlegers gehört natürlich auch seiner Teiltochter, der Münchner „Abendzeitung", und der Neuerwerbung im Osten, der „Mitteldeutschen Zeitung" in Halle. Mehr als Hobby pflegt Alfred Neven DuMont, mütterlicherseits ein Enkel des Malers Franz von Lenbach, den auf Kunst- und Reiseliteratur spezialisierten Buchverlag DuMont. Das Zeitungsmachen hat er von der Pike auf gelernt. Nach dem Studium der Philosophie, Geschichte und Literatur volontierte er bei Springer und bei der „Süddeutschen Zeitung", danach studierte er ein Jahr in Chicago Journalismus und lernte das amerikanische Zeitungswesen auch praktisch kennen. Schon mit siebenundzwanzig Jahren trat er in den väterlichen Verlag ein, wo er von 1967 bis 1990 den Vorsitz der Geschäftsführung innehatte. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie als Herausgeber lenkt er noch immer sein kleines Imperium. Die neuen Medien machen dem Verleger keine Angst. Inzwischen hält sein Verlag eine Beteiligung am Privatsender Sat 1 und betätigt sich im Hörfunk. *lei*

Was ist für Sie das größte Unglück? *Der Mensch.*

Wo möchten Sie leben? *Am Kurtenwald, auf den Straßen Frankreichs, in South Kensington und auf den Inseln der Karibik.*

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück? *„Eins zu sein mit allem, was lebt!" (Hyperion)*

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten? *Meine eigenen und die der Menschen, die ich mag.*

Ihre liebsten Romanhelden? *Gil Blas, Don Quichotte, Der Idiot, Oblomov, Ich-Erzähler (Der Fremde), Cosimo (Der Baron auf den Bäumen).*

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte? *Konstantin der Große (und „Der Unbekannte").*

Ihre Lieblingsheldinnen in der Wirklichkeit? *Ich mag keine Heldinnen, dafür hat Richard Wagner bereits in meiner Kindheit gesorgt.*

Ihre Lieblingsheldinnen in der Dichtung? *Ich mag keine Heldinnen, dafür hat Richard Wagner bereits in meiner Kindheit gesorgt.*

Ihre Lieblingsmaler? *Beato Angelico, Masaccio, Bosch, Goya, Picasso, Kiefer.*

Ihr Lieblingskomponist? *Die italienischen Barock-Komponisten, Mozart, Mahler, die Beatles.*

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten? *Das „Sich-Wiederfinden".*

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten? *Die Hingabefähigkeit, das Andere, das Geheimnis.*

Ihre Lieblingstugend? *Phantasie.*

Ihre Lieblingsbeschäftigung? *Denken, schreiben, miteinander reden, wandern, schauen.*

Wer oder was hätten Sie sein mögen? *Gottfried von Bouillon.*

Ihr Hauptcharakterzug? *„Wer kann den Springbrunnen mit dem Degen spalten?"*

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten? *Entsprechung, Zuneigung, Nähe.*

Ihr größter Fehler? *Mein Ego.*

Ihr Traum vom Glück? *Eine Welle im Ozean.*

Was wäre für Sie das größte Unglück? *Verluste von sehr engen Menschen.*

Was möchten Sie sein? *Ein Löwe in der Wildnis und ohne Großwildjäger.*

Ihre Lieblingsfarbe? *Grau und Grün.*

Ihre Lieblingsblume? *Mohn im Feld.*

Ihr Lieblingsvogel? *Der Papagei.*

Ihr Lieblingsschriftsteller? *Shakespeare, Balzac, Kafka.*

Ihr Lieblingslyriker? *Li Tai-po, Hölderlin.*

Ihre Helden in der Wirklichkeit? *Die Märtyrer, alle Opfer von Willkür und von Justizirrtum, Giovanni Falcone.*

Ihre Heldinnen in der Geschichte? *Also doch Heldinnen: Alle jüdischen Mädchen aus dem „Arbeitslager" Lechfeld im Herbst 1944.*

Ihre Lieblingsnamen? *Marcus, Isabella, Konstantin.*

Was verabscheuen Sie am meisten? *Opportunismus, jede Art von Gleichgültigkeit, Diskriminierung von „anderen", Gewalt.*

Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten? *Die mit dem Blut an den Händen oder im Geiste.*

Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten? *Die „Alexanderschlacht" von Altdorfer.*

Welche Reform bewundern Sie am meisten? *Martin Luther.*

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen? *Fliegen.*

Wie möchten Sie sterben? *Angenehm, das heißt schnell.*

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung? *„Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist." (Fledermaus)*

Ihr Motto? *Unverändert: „Wo's not tut, Fährmann, läßt sich alles wagen." (Wilhelm Tell)*